

Er bettet seine Kunden auf Rosshaare

NIEDERBIPP In dritter Generation stellt Heinz Roth in Niederbipp Rosshaarmatratzen her. Dieses Handwerk hat zwar eine lange Tradition, ist aber heute kaum noch verbreitet. Umso gefragter sind Roths Matratzen: Er beliefert damit schweizweit Kunden.

Wer das Bettenfachgeschäft von Heinz Roth in Niederbipp betritt, dem wird sogleich klar: Hier treffen Tradition und Moderne aufeinander. Da sind zum einen die «klassischen Betten», wie Heinz Roth sie nennt, mit Matratzen aus Schaumstoff. Gleich daneben finden sich solche, die scheinen einer anderen Zeit entsprungen: Es sind handgefertigte Rosshaarmatratzen, direkt vor Ort hergestellt.

«Es gibt nicht die eine Matratze für alle Kunden», sagt Heinz Roth. Jeder habe unterschiedliche Bedürfnisse. Wobei er selbst im Gespräch keinen Zweifel an seiner Verbundenheit zu den Rosshaarmatratzen lässt. Das «Feeling», auf einer solchen zu liegen, sei unverkennbar, erklärt der 52-Jährige. «Da werden Erinnerungen wach.» Das Handwerk mit den Rosshaarmatratzen liegt seit 1906 in der Familie. Der Geschäftsladen samt Werkstatt an der Wydenstrasse war zuerst von Grossvater Alfred, später von Vater Heinrich Roth geführt worden. 1986 trat schliesslich Heinz zusammen mit seiner Frau die Nachfolge an. Dass dies einmal so kommen werde, habe schon früh festgestanden, erinnert sich der gelernte Innendekorateur. «Ich habe schon als kleiner Junge viel Zeit bei meinem Vater in der Werkstatt verbracht und bin daher schon früh in das Handwerk hineingewachsen.»

Nachhaltiges Produkt

Heinz Roth führt durch den Verkaufsladen in den hinteren Teil des Hauses, wo die kleine Werkstatt untergebracht ist. Er ist gerade damit beschäftigt, eine alte Matratze «aufzuarbeiten», die ihm einer seiner Kunden vorbeigebracht hat. Es handle sich bei der Rosshaarmatratze um ein sehr nachhaltiges Produkt, sagt er. Ist die Matratze einmal durch-



Pflegt ein selten gewordenes Handwerk: Matratzenmacher Heinz Roth in seiner Werkstatt. Hier beim Zusammenheften einer Rosshaarmatratze.

gelegen, werden die Haare neu bearbeitet und der Stoff ausgewechselt. Sie könne so ohne weiteres 35 bis 40 Jahre alt werden. Viele seiner Kunden, die ihre Matratze aufarbeiten liessen, seien 60 Jahre oder älter.

«Der Klassiker ist zurück.»

Matratzenmacher Heinz Roth

Stellt Heinz Roth eine komplett neue Rosshaarmatratze her, dann beginnt die Arbeit schon früher, beim Zuschnitt des Bezugstoffes. Dieser wird zuerst mit einem Wollvlies, danach mit dem Schweifhaar, das Roth zuvor mit einer Zupfmaschine aufdröselte, belegt. Rund 14 Kilo Haare stecken durchschnittlich in einer Matratze. Je mehr Haare, desto grösser die Festigkeit, erklärt Roth. Wobei die Rosshaarmatratzen je nach Grösse am Ende zwi-

schen 18 und 30 Kilo wiegen. Schliesslich wird der Stoff zugenäht – ziemlich genau 1000 Nadelstiche sind dafür nötig – und die Matratze an mehreren Stellen zusammengeheftet – alles von Hand, versteht sich. Ein Tag, also 9 bis 10 Stunden Arbeit, steckt in der Herstellung einer neuen Matratze. Rund 2300 Franken muss ein Käufer dafür hinblättern.

Aufträge haben zugenommen

Lange Zeit erfreuten sich Rosshaarmatratzen in Schweizer Haushalten grosser Beliebtheit. Mitte des letzten Jahrhunderts kamen dann allerdings die Schaumstoffmatratzen auf, und das Traditionsprodukt geriet immer mehr in Vergessenheit.

Vor rund 8 Jahren wollte es Heinz Roth dann aber genau wissen. Um die Nachfrage auszuloten, schaltete er eine eigens für dieses Angebot eingerichtete Internetseite auf. Und siehe da: Innerhalb kürzester Zeit stieg die Anzahl Aufträge für Rosshaar-

matratzen stark an. «Der Klassiker ist zurück», konstatiert Roth. Mittlerweile ist die Nachfrage nach seinen Qualitätsprodukten so gross, dass eine Lieferfrist von über zwei Monaten besteht. Auf Lager zu arbeiten, dafür fehle ihm deshalb schlicht die Zeit.

Seines Wissens ist Heinz Roth der einzige professionelle Hersteller von Rosshaarmatratzen in der ganzen Schweiz. Ausserdem gibt es schweizweit nur einen einzigen Lieferanten für die Rosshaare: die Firma Toggenburger aus Marthalen ZH. Diese, so erklärt Heinz Roth stolz, beliefere übrigens auch das Königshaus in England.

Kein Wunder also, hat er Kunden in der ganzen Schweiz und teils auch im Ausland. Die meisten kommen aus dem Raum Basel und aus der Ostschweiz – jene aus dem Kanton Bern hingegen könne er an einer Hand abzählen, sagt Roth. Seine Kunden seien meist Leute, die ein hundert Prozent natürliches und unverfälschtes Pro-

dukt wollten, ohne synthetische und chemische Zusätze. «Bei mir wissen sie, wo das Produkt hergestellt wird. Jeder Kunde erhält eine Matratze, die persönlich auf ihn zugeschnitten ist.»

Die Rosshaarmatratzen sind zudem bekannt dafür, viel Feuchtigkeit aufzunehmen. «Das sorgt für ein ausgeglichenes Schlafklima», sagt Roth. «Es gibt kein Frieren und kein Schwitzen.»

Routine und Gefühl gefragt

Ein Rundgang durch das Atelier von Heinz Roth macht deutlich: Der Niederbipper verfolgt sein Handwerk mit viel Leidenschaft. Schliesslich sei dieses auch nicht leicht zu erlernen, weiss er. Es brauche dafür viel Routine und vor allem Gefühl.

Wobei hinter seiner Arbeit mehr als nur blosses Engagement steckt. Das Herstellen der Rosshaarmatratzen sei für ihn letztlich ein Geschäft, sagt Roth. «Es muss rentieren. Und das tut es.»

Sebastian Weber